

Herzlich willkommen!

Sommerfest Bundesfeier



Mittwoch, 31. Juli 2024, 19.30 Uhr
Im Heiget, 8320 Fehraltorf

Programm

19.30 Uhr Eröffnung Festwirtschaft
mit Essen und Trinken
(Bewirtung: FC Fehraltorf)

Eröffnung Kinderhort durch
den Verein «Fasnachtsfründe
Fehraltorf»

20.00 Uhr Auftritt Musikgesellschaft Fehraltorf

21.00 Uhr Ansprache von
Erkan Metschli-Roth,
Statthalter/Bezirksratspräsident,
GLP Pfäffikon ZH

21.30 Uhr Lampionumzug für die Kleinen

22.00 Uhr Feuershow mit Christian Ziegler

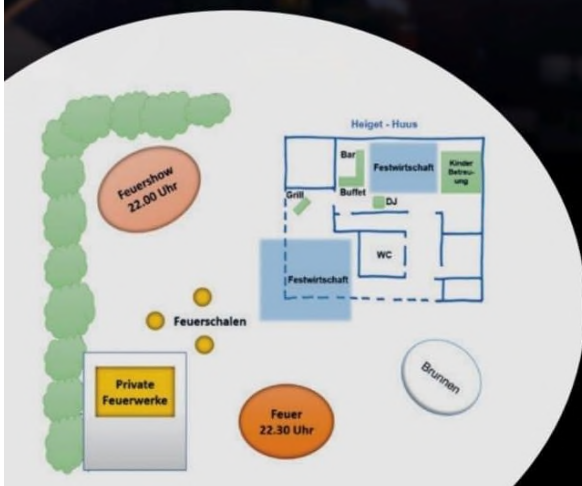
22.30 Uhr «Würschtlibräteln» für die Kleinen
(Wurst ist offeriert vom VVF)

Anzünden des Feuers

23.00 Uhr Musik mit DJ Sanic-Duo
aus Fehraltorf

Eröffnung der Bar

02.00 Uhr Schluss der Veranstaltung



Organisation: Verkehrs- und Verschönerungsverein Fehraltorf (VVF)



Zusammenfassung der Ansprache

Am 31. Juli 2024 hielt Statthalter Erkan Metschli-Roth auf dem Areal des Heiget-Huus in Fehraltorf eine Ansprache zur Bundesfeier. Metschli-Roth betonte die Bedeutung von Freiheit, Demokratie, Unabhängigkeit und Solidarität für die Schweiz und rief dazu auf, diese Werte an die kommenden Generationen weiterzugeben. Er erzählte von seinen Wurzeln in Pfäffikon und seinem Werdegang zum Juristen und Statthalter. Auch seine Erfahrungen als Hobby-Fussballspieler in lokalen Vereinen prägten ihn und vermittelten Werte wie Teamgeist und Zusammenhalt, die er in seiner Arbeit anwendet. Metschli-Roth lobte Fehraltorf für seinen starken Gemeinschaftssinn, die Pflege von Traditionen und die Förderung der Jugend. Besonders hob er die UNICEF-Auszeichnung als "Kinderfreundliche Gemeinde" hervor. Ein prägendes Ereignis in Fehraltorf war für ihn eine politische Debatte über die EWR-Abstimmung von 1992, die die Bedeutung der Gemeinde als Diskussionszentrum unterstrich. Er erinnerte an seine Vorfahren, die aufgrund des Lausanner Vertrags von 1923 aus Griechenland in die Türkei und später nach Deutschland und die Schweiz auswanderten. Diese Geschichte weckte in ihm ein Interesse an Vielfalt und Anpassungsfähigkeit. Metschli-Roth betonte, dass die Schweiz als Vorbild für andere Nationen dient und man sich weiterhin für eine gerechte Gesellschaft einsetzen sollte. Zum Abschluss rief er die Anwesenden dazu auf, mit Achtsamkeit und Selbstbewusstsein stolz auf die Schweiz zu sein und die Werte, die das Land stark machen, zu feiern. Er beendete seine Rede mit einem patriotischen "Hopp Schwiiz!" in den vier Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.





Vollständige Festansprache

Die Ansprache wurde auf Schweizerdeutsch im Zürcher Oberländer Dialekt gehalten.
Es gilt das gesprochene Wort.

Einleitung

Liebe Fehraltdörfelerinnen und Fehraltdörfler

Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Politischen Gemeinde Fehraltdorf

Werte Mitglieder des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Fehraltdorf

Werte Angehörige des FC Fehraltdorf

Liebe Gäste

Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, heute Abend hier im Heiget-Huus in Fehraltdorf bei Ihnen zu sein und gemeinsam diesen besonderen Anlass zu feiern. Heute ist ein Tag, an dem wir innehalten und uns an die Werte erinnern, die unser Land geprägt haben: Freiheit, Demokratie, Unabhängigkeit und Solidarität. Diese Werte machen uns als Nation stark und wir müssen sie an die kommenden Generationen weitergeben.

Persönliche Geschichte und Werte

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um Ihnen eine persönliche Geschichte zu erzählen. In der Fehraltdorfer Nachbargemeinde Pfäffikon habe ich meine Wurzeln geschlagen. Hier bin ich zur Schule gegangen und habe in der Stadt Zürich meine ersten Schritte in die Berufswelt unternommen. Schon früh habe ich mich für das Zusammenleben unterschiedlicher Menschen interessiert, was mich zu meinem Beruf als Jurist geführt hat. Zudem habe ich als Bausekretär und später als Gemeindeschreiber gearbeitet. Doch mein grösster Traum war immer, als Statthalter für meinen Heimatbezirk zu dienen. Heute stehe ich hier, erfüllt von Dankbarkeit und Stolz, diesen Traum als Statthalter und Bezirksratspräsident verwirklicht zu haben.

Auch mit viel Herzblut, aber weniger Talent und Erfolg, führte mich mein Hobby-Fussball als Junior vom FC Bauma auf dem Sportplatz Schwendi zum FC Pfäffikon im



Barzloo an der Speckstrasse und als junger Erwachsener zum FC Fehraltorf an den Standorten Hüttenwis, Heiget und Speck. Diese Fussballzeit hat mir nicht nur sportliche Erfahrungen, sondern vor allem auch Kameradschaft und Freundschaften geschenkt. Die Werte des Teamgeists und des Zusammenhalts, die ich auf dem Fussballplatz gelernt habe, begleiten mich auch in meiner täglichen Arbeit als Statthalter.

Bleiben wir kurz beim nationalen Fussball: Der Schweizer Fussball hat in den letzten Jahren bemerkenswerte Erfolge erzielt. Unser Schweizer Männer-Nationalteam wird in der FIFA-Weltrangliste im aktuellen Monat auf Rang 15 geführt (beste Platzierung im August 1993 Platz 3). In der Weltrangliste der FIFA rangiert die Schweiz bei den Damen im vergangenen Frühjahr auf Platz 22 (beste Platzierung im August 2016 auf Platz 15). Diese Erfolge sind nicht nur das Ergebnis harter Arbeit und Talent, sondern auch eines starken Gemeinschaftsgeistes und der Unterstützung durch die gesamte Nation.

Lokale Verbundenheit und Anerkennung

Fehraltorf ist ein wahres Juwel der Schweiz. Diese Gemeinde besticht durch ihren starken Sinn für die Allgemeinheit und ihre reiche Geschichte. Hier werden Traditionen gepflegt und die Zukunft aktiv gestaltet. Mit gepflegten Landschaften und modernen Einrichtungen vereint Fehraltorf das Beste der Schweiz.

Die Herzlichkeit der Fehraltörflerinnen und Fehraltörfler macht jeden Besuch angenehm. Vielfältige kulturelle Veranstaltungen, ein lebendiges Vereinsleben und engagierte Bürgerinnen und Bürger tragen dazu bei, dass Fehraltorf nicht nur schön, sondern auch lebenswert ist. Der besondere Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung machen Fehraltorf zu einem Vorbild für Gemeinschaft und Heimatliebe. Hier fühlt man sich willkommen und als Teil einer grossen Familie.

Fehraltorf ist seit 2011 mit dem UNICEF-Label "Kinderfreundliche Gemeinde" ausgezeichnet und wurde im Jahr 2022 bereits zum dritten Mal geehrt. Die UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. In diesem Thema hat sich die Gemeinde zur Vorreiterin entwickelt. Seitdem hat sich viel getan: Die Gemeinde Fehraltorf hat Räume



für Kinder und Jugendliche erneuert und eine Kultur der Kinder- und Jugendfreundlichkeit etabliert. Dies zeigt sich in den ausgebauten Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Besonders lebendig bleibt mir ein denkwürdiges Ereignis im Herbst 1992 im Heiget-Huus, als ich ein beeindruckendes Rededuell zwischen dem damaligen Zürcher Nationalrat und späteren Bundesrat Christoph Blocher sowie dem St. Galler Nationalrat Franz Jaeger zum EWR-Beitritt der Schweiz miterlebte. Diese Debatte war nicht nur ein Höhepunkt politischer Auseinandersetzung, sondern zeigte auch, wie Fehraltorf ein Zentrum für wichtige gesellschaftliche und politische Diskussionen sein kann. Solche Ereignisse prägen das kollektive Gedächtnis unserer Gemeinde und unterstreichen ihre Bedeutung weit über die Region hinaus.

In einer Zeit, in der die Welt mit vielen Herausforderungen konfrontiert ist, ist es umso wichtiger, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen. Ob es um den Klimawandel, die Digitalisierung oder die sozialen Veränderungen geht – nur gemeinsam können wir diese Herausforderungen meistern. Lassen Sie uns den Dialog suchen, Brücken bauen und Lösungen finden, die das Wohl aller im Blick haben.

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Fehraltorf, kurz VVF, leistet hier einen unschätzbaren Beitrag. Ihre Arbeit trägt dazu bei, unsere Gemeinde lebenswert und schön zu gestalten. Die VVF-Mitglieder setzen sich mit Herzblut und Engagement für unser gemeinsames Wohl ein, und dafür möchte ich Ihnen von Herzen danken.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Blaulichtorganisationen, insbesondere der freiwilligen Feuerwehr Fehraltorf und der Kommunalpolizei Region Pfäffikon. Diese Frauen und Männer stehen jederzeit bereit, um unsere Sicherheit zu gewährleisten. Ihre Hingabe und ihr Einsatz retten Leben und schützen unser Hab und Gut. Es ist ein beruhigendes Gefühl zu wissen, dass wir auf solch engagierte und fähige Menschen zählen können. Ihre Arbeit ist ein leuchtendes Beispiel für den Gemeinsinn und den Mut, der unsere Gesellschaft auszeichnet.



Nebenbei bemerkt, befinden sich sowohl unsere Kommunalpolizei als auch der Schulpsychologische Dienst des Bezirks Pfäffikon, kurz SPD, an der Adresse Kirchgasse 1 in Fehraltorf. Auch der Zweckverband SPD ist eine Art Blaulichtorganisation im Bildungswesen. Er berät Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter sowie deren Eltern und Lehrpersonen zu Themen aus dem Lern-, Leistungs- und Verhaltensbereich. Der SPD ist eine öffentliche Beratungsstelle und seine guten Leistungen sind für die Eltern kostenlos.

Wenn ich an meine Schulzeit zurückdenke, habe ich, wie viele von uns, gemischte Gefühle. Trotz allem bleibt das Gute in Erinnerung, genauso wie bei der Militärzeit. Deshalb denke ich dankbar an meine Primarlehrerin Regula Meili aus dem Baselbiet, die im Pfäffiker Schulhaus Obermatt unterrichtete. Ebenso dankbar bin ich für meine gute Zeit im Pfäffiker Schulhaus Mettlen und meinen Sekundarlehrer Pirmin Gmür aus Amden, oberhalb des Walensees. Er zog Ende der 1980er Jahre von Pfäffikon nach Fehraltorf und fühlt sich dort, wie man hört, sehr wohl. Er spielte auch beim FC Fehraltorf zusammen mit meinem Vater Fussball.

Ohne die Unterstützung meiner Baselbieter Primarlehrerin wäre ich wohl nicht so wissbegierig geworden. Und ohne die freundlichen Empfehlungen meines Amler Sekundarlehrers, der nun schon lange ein Fehraltörfler ist, wäre ich nicht an die Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon gekommen. Dort entwickelte sich meine Faszination für das Amt des Statthalters. Im Rahmen einer Projektarbeit interviewte ich den damaligen Statthalter des Bezirks Pfäffikon, Kurt Lüscher von Bauma. – Das Gute, das ich als junger Mensch erhalten habe, versuche ich als Älterer den Jüngeren weiterzugeben, damit das Gute bestehen bleibt und der Kreislauf weitergeht.

Diese Erlebnisse entfachten in mir ein Feuer, das bis heute lodert. Von Grund auf habe ich gelernt, was es bedeutet, im Dienst der Öffentlichkeit zu stehen. Angefangen bei der Ombudsstelle der Stadt Zürich, über verschiedene Gerichts- und Verwaltungsbehörden, bis hin zur Leitung der Gemeindeverwaltung in Zell im Tösstal. Dieser Weg hat mich schliesslich zu meinem heutigen Amt geführt, das ich mit grosser Leidenschaft ausübe.



Herausforderungen und Zukunft

Ein Teil meiner Vorfahren hatte es nicht leicht: Meine griechischsprachigen Vorfahren wanderten 1923 von Griechenland in die Türkei aus, was eine Anpassung an eine neue Kultur und Sprache erforderte. Die Auswanderung stützte sich auf einen Friedensvertrag, den acht Vertragsstaaten in unserer neutralen Schweiz, in Lausanne, unterzeichnet haben. Der Lausanner Vertrag von 1923 hat unter anderem einen Bevölkerungsaustausch zwischen Griechenland und der Türkei geregelt, was zu erheblichen sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen geführt hat, da die umgesiedelten Menschen ihre Heimat und ihr Eigentum verloren. Später zog dieser Teil meiner Vorfahren nach Deutschland und in den 1960er Jahren ins Zürcher Oberland, von Uster nach Pfäffikon. Diese Geschichte prägte mein Interesse für Vielfalt und mein Bekenntnis zur Anpassung an die Mehrheitsgesellschaft, was die gesamte Gesellschaft stärkt.

Der erste Teil meines Nachnamens "Metschli-Roth", also "Metschli", ist ein Ergebnis dieser helvetischen Anpassung. Als die neu gegründete Republik Türkei vor knapp 100 Jahren das Schweizer Zivilrecht übernahm, musste jede Familie einen Nachnamen wählen, da dies in der Kultur zuvor nicht üblich war. Der Name "Metschli" stammt von der slawischen Bezeichnung für einen Militärsäbel.

Wir sollten nicht nur wehrhaft gegenüber militärischen Risiken bleiben, sondern auch gegenüber ungerechtfertigter Kritik im In- und Ausland. Wir sollten uns alle als Dienstleister der Schweiz sehen, und zwar ganz überparteilich: Ich sehe mich nicht als Politiker, sondern als öffentlichen Dienstleister. Mein Weg hat mich gelehrt, dass Diversität und Anpassungsfähigkeit eine Gesellschaft stark machen und dass Empathie für Menschen in schwierigen Situationen entscheidend ist. Wir müssen uns für alle Menschen einsetzen und ihren Anliegen rechtsstaatlich zum Durchbruch verhelfen, um Vorurteile zu vermeiden und eine gerechte Gesellschaft zu fördern.

Unsere Schweiz ist also ein ausserordentlich bedeutsames Land, das schon seit mehr als 100 Jahren vielen anderen Nationen als Vorbild dient. Lassen Sie uns nicht nur stolz darauf sein, sondern auch inspiriert und verantwortungsvoll mit diesem Umstand



umgehen, insbesondere wenn wir uns im Ausland befinden und somit automatisch unsere Schweiz vertreten.

Die Schweiz sind wir alle – und wir können uns als glückliche Schweizerinnen und Schweizer bezeichnen. Das sollte nicht nur der Blick von aussen auf uns sein, sondern uns auch im Innern der Schweiz anspornen und beleben.

Zu guter Letzt

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ob weniger oder viel Lebenserfahrung, während wir heute Abend zusammenkommen, um zu feiern, lassen Sie uns auch in die Zukunft blicken. Lassen Sie uns weiterhin mutig und innovativ sein, offen für Neues und bereit, gemeinsam die Herausforderungen unserer Zeit anzupacken. Unsere Stärke liegt in unserer Vielfalt und unserem Zusammenhalt.

Ich wünsche Ihnen allen eine frohe und besinnliche Bundesfeier 2024. Lassen Sie uns mit Achtsamkeit und Selbstbewusstsein stolz auf unsere Heimat sein und die Werte feiern, die uns verbinden. Möge unser Zusammenhalt stets so stark bleiben wie heute.

Auch zu guter Letzt bleibe ich beim Fussball mit einem Hoch auf unsere Schweiz in unseren vier schönen Landessprachen:

- **Hopp Schwiiz!**
- **Allez la Suisse!**
- **Forza Svizzera!**
- **Hop Svizra!**

Vielen Dank und einen schönen Abend.

Erkan Metschli-Roth

Statthalter Bezirk Pfäffikon ZH